

# Laibacher Zeitung.

Nr. 111.

Donnerstag am 15. Mai

1851.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. E. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuhalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1. J. für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 5. Mai 1. J., den Rechnungs-Rath der mährisch-schlesischen Prov. Staatsbuchhaltung, Anton Berger, zum Vice-Staatsbuchhalter daselbst allernächst zu ernennen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat die Eine der für die Manipulationsämter der siebenbürgischen Finanz-Landesdirektion systemirten Adjunctenstellen dem Thesaurariats-Protocollisten, Joseph Ponori, verliehen.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

#### Beförderung.

Hauptmann Joseph Centner, vom Infanterie-Regimente Zanini Nr. 16, zum Major eben daselbst.

#### Ernennung und Uebersezung.

Oberstleutnant Georg Lippert, vom Infanterie-Regimente Fürst Carl Schwarzenberg Nr. 19, zum Interims-Commandanten des Infanterie-Regiments Fürst von Warschau Nr. 37; von wo dagegen der Oberstleutnant Bruno Kopal qua talis zu ersterem übersezt wurde.

## Nichtamtlicher Theil.

### Oesterreich.

Wien, 13. Mai. Das k. k. Kriegsgericht auf dem Hradchin hat Johann Nedwidek aus Owczar (Böhmen), 25 Jahr alt, katholisch, bis 1848 Hörer der Technik in Wien, dann slowakischer Freischärler, später Zeitungs-Expedient — und Franz Girgel, aus Prag, 29 Jahre alt, katholisch, im Jahre 1848 Gymnasiallehrer. Adjunct in Prag, im November d. J. seiner Stelle enthoben, später Gymnasiallehrer. Superintendent in Pisek — wegen Verbrechens des Hochverraths zum Tode durch den Strang; Franz Reiß — aus Marschendorf (Böhmen), 22 Jahre alt, katholisch, Hörer der Medicin — wegen Verbrechens des Hochverraths zu zehnjährigem schweren Kerker — endlich Rupprecht Mittelbach — aus Brüx, 25 Jahre alt, katholisch, gewesener Hörer der Medicin — wegen des Verbrechens der Verhehlung eines wegen Hochverraths flüchtigen Verbrechers, zu einjährigem Kerker verurtheilt. Im Wege der Gnade wurde die Todesstrafe bei Nedwidek auf zwanzigjährigen, bei Girgel auf achtzehnjährigen, die Strafe des Reiß auf sechsjährigen schweren Kerker, und jene des Mittelbach auf achtmonatlichen Kerker gemildert. —

In Salzburg wird die Unter-Realschule mit Beginn des nächsten Schuljahres eröffnet werden. Die Errichtung einer Ober-Realschule soll einer späteren Zeit vorbehalten bleiben, falls sich das Bedürfnis dafür als dringend herausstellt.

Die Errichtung einer k. k. Börse in Prag soll bereits genehmigt seyn.

In Kreisch (Böhmen) hat sich unlängst ein romantisch-tragischer Vorfall ereignet. Ein armer Bauernbursche hatte mit der Tochter eines reichen Landwirths ein Liebesverhältniß. Letzterer missbilligte dasselbe und verlobte das Mädchen mit einem Andern. Als die Liebenden dies erfuhren, beschlossen

sie mitsammen zu sterben und führten ihr Vorhaben dadurch aus, daß sie sich gegenseitig mit Messerstichen tödliche Wunden beibrachten, in Folge dessen sie auch starben.

Mit 10. d. M. ist in ganz Ungarn das Strafverfahren gegen Gefäßübertretungen, jedoch vorläufig nur im Ablösungsweg, in Wirksamkeit getreten.

Bei Errichtung der neuen Realschulen werden, nach einem dießfalls gestellten Antrage, für die Lehramtskandidaten Prüfungskommissionen eingeführt, wie dieß für das Gymnasial-Lehrfach bereits vorgeschrieben ist.

Der Aufstellung von Steuerinspectoren wird eine neue Reform im Steuerwesen folgen. Es ist beantragt, die Steuerämter von der politischen Verwaltung gänzlich zu trennen, und sie durch Aufstellung eines Steuerdirectors in jedem Kronlande dem Finanzministerium directe unterzuordnen.

Bis zu dem Erscheinen des neuen Jagdgesetzes sind durch die k. k. Statthaltereien einige, das Jagdwesen, namentlich die Verpachtung desselben, regelnde Bestimmungen erlassen worden. Die Verpachtung muß aus mindestens sechs Jahren erfolgen; Seedorff, welcher zur Jagd berechtigt ist, erhält eine von Amts wegen ausgestellte Legitimationskarte, und ist verpflichtet, dieselbe der Gendarmerie vorzuweisen. Saumelige Gemeinden können zur Regelung des Jagdwesens in ihrem Waldbesitz verhalten werden. —

Die Einführung der Verzehrungssteuer in Pesth soll, wie dieß bereits beantragt ist, nun auch die Folge haben, daß Pesth, ähnlich wie Wien, mit einem Linienwall umgeben wird.

Das von den auswärtigen österreichischen Consulaten für den Verein zur Erbauung eines Dampfschiffes zu Ehren des Feldmarschalls Radetzky gesammelte Ertragniß beträgt 7939 fl., woran sich die österreichischen Staatsangehörigen in den Donaufürstenthümern vorzüglich beteiligt haben.

Von der Stadthauptmannschaft sind gegenwärtig alle Bewohner der Residenz mit neuen Meldzetteln betheilt worden, und zwar die Jahresparteien mit gelben, die Austerparteien mit grünen und die Dienstboten mit weißen, und es ist die gewissenhafte Ausfüllung derselben auf das Nachdrücklichste anbefohlen worden. Diese Zettel unterscheiden sich von den früheren bloß dadurch, daß darin die Rubrik „Religion“ ausgelassen ist, und es scheint, daß sie theils wegen der Kontrolle der früheren Anmeldungen angeordnet wurden, theils um den Behörden die Auf- und Uebersicht über die Bevölkerung zu erleichtern, jedenfalls aber liegen der Einführung derselben polizeiliche Zwecke zu Grunde, und es dürfte die Meinung unrichtig seyn, daß sie die Vorläufer einer neuen Steuer, wie Manche glauben, der Kopfsteuer wären.

Se. Majestät der Kaiser wird in Warschau höchst wahrscheinlich mit Sr. Majestät dem König von Preußen zusammentreffen; auch die Könige von Sachsen und Hannover und der Großfürst von Oldenburg sollen sich dorthin begeben, von wo aus die hohen Häupter vielleicht, wie in gut unterrichteten Kreisen behauptet wird, nach Olmütz kommen werden, wo noch einige süddeutsche Monarchen eintreffen dürften. Allem Anschein nach dürfte daher, wenn auch nicht ein förmlicher Kongress, doch eine persön-

liche Besprechung mehrerer Regenten vorbereitet seyn, die endlich zu einem definitiven Schluß der schwierenden Verhandlungen führen würde.

Nach dem „Lloyd“ wäre die „deutsche Zeitung aus Böhmen“ neuerdings suspendirt.

Die Regierungen Österreichs und Preußens haben sich dahin geeinigt, durchaus keine Vorlagen an den Bundestag zu bringen, welche im Mindesten den Schein von den in Dresden ohne Einvernehmen mit den andern deutschen Mächten gefassten Beschlüssen tragen könnten. Es soll damit jeder Vorwand zur Besorgniß eines von den deutschen Großmächten angestrebten Dualismus beseitigt werden, der von dem Auslande als Popanz für die kleineren Staaten gebraucht wird. — Dieser Vorwand soll nun nach seinem wahren Werthe, d. i. als Bemühung, jeden aufrichtigen Versuch zur Einigung durch kleinliche und egoistische Speculation zu nichts zu machen, gewürdigt werden. Der Bundestag wird zu entscheiden haben, ob eine kräftige Executivewalt, von den Mächten, die im Stande sind, Kräfte zu entwickeln, ausgeübt, im Interesse der deutschen Regierungen liegt, die nie im Stande waren, dem Andrängen der Umsturzpartei zu widerstehen oder nicht. Hoffentlich haben die Vorgänge in Baden, der Pfalz, Cassel, Sachsen &c. eine genügende Lehre über diesen Gegenstand gegeben.

Die im österreichischen Sinne erfolgte Antwort der Pforte, in Betreff der Internirten von Kroatia, ist bereits hier eingetroffen.

In Begleitung des Herrn Handelsministers Baron Bruck wird Herr Revoltella, der sich gegenwärtig hier befindet, nach London zur Industrie-Ausstellung gehen.

Der Herr Minister ohne Portefeuille, Baron Kulmer, soll zum Vice-Präsidenten des Reichsrathes designirt seyn.

Der Donau-Schiffahrts-Vertrag zwischen Österreich und Russland soll auf zwei Jahre verlängert werden.

So viel man vernimmt, soll die sich in Umlauf befindende Geldpapiermenge nicht verminder, sondern nur die Metallmünze vermehrt werden.

In Frankfurt sind in der letzten Zeit aus England mehrere Millionen Gulden in Silber angekommen, welche nach Wien gehen, um den Barfond der Bank zu vergrößern.

Die Nationalbank hat beschlossen, in Pesth eine Filiale zu errichten und soll bereits die Genehmigung des Herrn Finanzministers für dieses Unternehmen erhalten haben.

Der Herr Finanzminister soll sich entschieden gegen ein gegenwärtig abzuschließendes Anlehen aussprochen haben.

Auf die Vorstellung des Hamburger Senats über das unerwartet lange Verbleiben der österreichischen Truppen in Hamburg hat die österr. Regierung erwiedert, daß sie sich der obwaltenden Verhältnisse wegen außer Stande sieht, den Zeitpunkt der Zurückziehung ihrer Truppen schon jetzt zu bestimmen. Sie würde, wird ferner angedeutet, die isolirte Stellung eines österr. Truppencorps im Norden Deutschlands nicht ohne dringende Notwendigkeit zugeben.

\* Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 30. März 1851, über den auf Grundlage eines Ministerrathsbeschlusses erstatteten allerunter-

thäufigsten Vortrag des Handelsministers, die Organisation des österreichischen Consulardienstes in Ostindien und den Hinterländern zu genehmigen geruht. Dieser Organisation zufolge haben in jenen Ländern zunächst folgende österreichische Consularämter zu bestehen:

1. Ein leitendes, unmittelbar dem Handelsministerium untergeordnetes kaiserliches Generalconsulat in Singapore.

2. Ein Consulat in Bombay.

3. Ein Consulat in Calcutta. Das Generalconsulat in Singapore gehört in die Reihe der besoldeten Consularämter. Die beiden Consulate in Bombay und Calcutta sind unbesoldete Consular-Dienstposten. Den genannten drei leitenden Consularämtern werden nach Maßgabe ihrer obenbezeichneten Amtsgebiete die Consularagentien in Madras, Colombo, Batavia und Canton untergeordnet.

\* Se. k. k. Hoheit Erzh. Carl Ferdinand ist nach Prag, — Ali Riza Pascha, Legationssecretär, nach Constantinopel abgereist.

\* Aus Lemberg 6. Mai schreibt man den „V. D.“: Der Stathalter Graf Gotuchowski ist auf seiner nach den östlichen Kreisen unternommenen Inspectionsreise überall festlich empfangen worden. Die Stadt Stanislau veranstaltete ihm zu Ehren eine Illumination. Heute wird seine Rückkehr in die Hauptstadt erwartet. — Die Befestigungsarbeiten, namentlich jene an der sogenannten Türkenschänze, schreiten rüsig vorwärts, und mehr als 1000 Mann beurlaubter Soldaten finden daselbst Beschäftigung und reichlichen Erwerb. Die Anhöhe ist so weit abgetragen, daß für die drei projectirten, sogenannten Maximilianischen Thürme, schon der Grund gelegt wird. — Galizien ist bei der Londoner Welt-Industrieausstellung, im Vergleiche mit andern Kronländern, nur schwach vertreten. Wie bisher bekannt, sind dahin Schnupftabake aus der k. k. Winzker Tabakfabrik, Zucker aus der Elumaczskischen Fabrik und Leder aus den Fabriken des Grafen v. Potocki und Kulikowski gesendet worden. — Im Monate Juli gedenkt die hiesige Handelskammer eine Gewerbeausstellung zu veranstalten.

\* Einer amtlichen Uebersicht der im Kronlande Kärnten während des Militärjahres 1850 Gestorbenen und Gebornen entnehmen wir folgende Daten: Die Hauptsumme der Gebornen betrug 9074; davon waren 3241, also mehr als ein Drittheil, unehelicher Geburt; die Zahl der Knaben betrug 4979, somit um etliche Hundert mehr als die der Mädchen. Im Vergleiche mit dem Jahre 1849 zeigte sich eine Vermehrung der Geburtsfälle um 487. Die Zahl der im Jahre 1850 Gestorbenen betrug insgesamt 8637. Gegen das Jahr 1849 zeigte sich eine Verminderung der Todesfälle um 148. Der Vergleich der Gebornen und Gestorbenen weiset für das Jahr 1850 eine Vermehrung um 924 Köpfe aus.

\* Zur Reorganisation der hiesigen k. k. Hofbibliothek hat das Ministerium des kaiserl. Hauses eine Commission unter dem Vorsitz des Hrn. F. M. Freiherrn v. Hes gebildet, zu welcher auch der Slavist Dr. Šafářík aus Prag beigezogen worden ist.

\* In Brünn wird demnächst ein neues Blatt: „Wissenschaftliche Zeitschrift“ erscheinen, worin neben gelehrt. Abhandlungen, auch gediegene Aufsätze belitteristischen Inhalts aufgenommen werden sollen.

— Der „Brünner Zeitung“ wird aus Wien geschrieben: „Von einer Seite her, die ich alle Ursache habe für eine wohlunterrichtete zu halten, kann ich Sie versichern, daß bis nun Fürst Metternich den Ort seines Sommeraufenthaltes noch gar nicht gewählt hat; keinesfalls aber wird er früher, als im Spätherbst nach Wien zurückkehren, da seine Jahre und Gesundheitsumstände einen Sommeraufenthalt in unserer Residenz dem Fürsten nicht zuträglich erscheinen lassen. Für den Spätherbst ist dann die Rückfahrt definitiv beschlossen, und es waren nur leere Vermuthungen, als man aussprach, die Regierung verwehre dem gewesenen Premier den Aufenthalt in Wien. Von dieser Seite geschah, wie es sich auch von selbst versteht, nicht das Geringste, um

die Rückkehr des Fürsten als Privatmann aus seiner Selbstverbannung zu verhindern oder zu erschweren. Wenn Herr v. Metternich kein Bedenken in sich findet, außer sich ist ganz sicher keines.“

— Im Verlage der k. k. Staatsdruckerei erscheint demnächst vom Herrn v. Prokesch eine Geschichte des griechischen Unabhängigkeitskampfes in 8 Bänden.

— Seltener wird ein Streit eine so auffallend merkwürdige Folge gehabt haben, als jener, der am Thury Nr. 123 statt stand. Die daselbst wohnende, 60 Jahre alte Pründnerin Barbara Kandl befand sich in Folge desselben in einem so hohen Grade von Aufgeregtheit, daß sie in eine Art von Schlossucht fiel, woraus sie nicht mehr erwachte und tot blieb.

\* Aus Brünn, 9. Mai, melden die „Morawské Noviny“: Heute hat die hiesige Staatsanwaltschaft die eben aus der Presse herausgekommene Nummer der „Morawské narodni Noviny“, redigirt von Chéral, sowie die früher erschienenen und im Verlage befindlichen Nummern 7, 8, 16 und 18 dieses Blattes mit Beiflag belegt.

\* Im Czaikisten-Regimentsbezirke zeigen sich jetzt noch die fühlbaren Folgen der magyarischen Revolution. Die Regierung hat namhafte Summen zum Ankaufe von Vieh und Landwirtschaftsgeräthe, sowie Unterstützungen zum Wiederaufbau der zerstörten Häuser bewilligt.

— Der türkische Legationssecretär, Ali Riza Efendi, ist vorgestern mit Depeschen, die Interirung der Flüchtlinge betreffend, nach Constantinopel abgereist.

Gras, 10. Mai. Ueber einen Unfall, der die liegende Brücke zwischen Knittelfeld und Weißkirchen traf, berichtet die „Gr. Ztg.“, daß sich, als das Seil zerriss, ein Fuhrmann, der Fährknecht und eine Bettlerin nebst dem Wagen und den Pferden sich auf der Brücke befanden. Der Knecht sprang sogleich an das Ufer, der Fuhrmann später. Gegen Mittag wurde die Brücke bei Knittelfeld geschen und mehrere Personen versuchten es, sie ans Ufer zu ziehen. Sie beschädigte im Anstoß die Brücke, kam aber durch und trieb eine Viertelstunde unterhalb auf eine Sandbank. Dort gelang es, die Bettlerin zu retten und die Pferde auszuspannen, damit sie zum Ufer kommen könnten. Eist gegen acht Uhr Abends konnte man die Brücke frei machen. Die Anwesenden wurden wiederholt zur Hilfe aufgesordert, erst als der Gemeinderath Sotrano versprach, daß ihre Mühe belohnt würde, vollbrachten ungefähr 18 Flößer die Rettung der Ladung.

### Deutschland.

Die Berliner „C. Ztg.“ will erfahren haben, daß in Dresden „bestimmt formulirte Vorschläge über das Vereinswesen und die Presse“ zur definitiven Beschlusnahme vorliegen. Die „N. P. Z.“ dagegen kann sich nicht vorstellen, daß man namentlich von preußischer Seite in Dresden durch definitive Beschlusnahmen sich binden und den nochmaligen gründlichen Erwägungen des Bundestages vorgreifen sollte.

— Die Sitzungen der würtembergischen zweiten Kammer werden von nun an, wie in England und Amerika, mit einem Gebete eröffnet werden. Der Prälat v. Kapff hatte am 7. d. M. den bezüglichen Antrag gestellt, welcher sofort für dringlich erklärt und nach längerer Debatte mit 48 gegen 32 Stimmen angenommen wurde. Der Antragsteller sprach das erste Gebet — Hierauf wurde ein Protest von 17 Abgeordneten der Linken verlesen, worin sie die Einberufung der gegenwärtigen Ständeversammlung nach dem Wahlgesetz von 1819 als gefährlich unberechtigt erklären. — Die Regierung wird ein Gesetz zur Aufnahme einer Anleihe von 6 Millionen Gulden einbringen.

— Die Berliner Akademie hat soeben den auf Verfügung des sächsischen Cultusministeriums seines Amtes entzogenen ehemaligen Professor der Alterthums-wissenschaft an der Leipziger Universität, Otto Jahn, zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

— Der „Reform“ zufolge werden jetzt in Hamburg und Umgegend Matrosen und Schiffssoldaten für die österreichische Marine angeworben. Bis jetzt soll die Zahl der Angeworbenen sich auf 100 belaufen; doch sollen noch 200 angeworben werden.

\* Zu Schweidnitz, im preußischen Anttheile Schlesiens, verbreitete sich, dem Krakauer „Ezab“ zufolge, am 4. d. das Gerücht, eine telegraphische Depesche über den Ausbruch einer neuen Revolution zu Paris sei eingetroffen. Hierüber entspann sich eine blutige Schlägerei in der dortigen Militärmannschaft, die erst mit der Verhaftung der Excedenten und der Drohung, Feuer zu geben, ein Ende nahm.

\* Mehrere norddeutsche Blätter haben kürzlich die Nachricht verbreitet, Hr. v. Thierry, einer unserer ausgezeichneten Angestellten im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, sei in Folge einer Indiscretion, wobei sie nicht undeutlich auf die auffallende Veröffentlichung mehrerer Dresdener Conferenzbeschlüsse in einer vielbesprochenen Brochure anspielten, plötzlich in Ungnade gefallen. Wir sind in der Lage, diese Angabe nebst allen Nebenumständen als eine verleumderische Erfindung zu bezeichnen.

(Dest. Corr.)

— Das Herzogthum Nassau ist dem deutsch-österreichischen Postvertrag beigetreten.

— In Hannover waren dieser Tage Commissäre von Oldenburg, Bremen und Hamburg anwesend und hielten mit Commissären der kgl. hannoverischen Regierung mehrere Berathungen über das Schicksal der deutschen Flotte.

\* In der zehnten Versammlung süddeutscher Forstwirthe zu Kreuznach wurde als Versammlungs-ort für das Jahr 1851 die Stadt Passau, und zum Geschäftsführer der k. Forstmeister Wineberger zu Passau gewählt. Die höchste Genehmigung ist erfolgt und die erforderlichen Vorbereitungen sind getroffen. Die Versammlung beginnt am Pfingstmontag, den 9. Juni d. J. um 10<sup>1/2</sup> Uhr Vormittags, und endet am Donnerstag den 12. Abends. Während dieser Zeit werden drei Sitzungen und drei Excursionen in den nahegelegenen Neuburgerwald statt finden.

### Schweiz.

Bon der Alar, 5. Mai. Die politische Fraktion Ochsenbein-Funk wird nun auch in die Knobel'sche Sache gezogen, weil Lehterer die Witwe in einer Geldangelegenheit ziemlich drängte. Die Sanitäts-Commission, an deren Spitze Professor Vogt, Vater, steht, hat ihr Gutachten einer nochmaligen Revision unterworfen, nachdem der Parteigegist den unglücklichen Vorfall auf das heftigste ausbeutet. Endlich nach Beseitigung allerlei Hindernisse, welche die französische Gränzbehörde aufschickte, sind die in Neuenburg stationirten Ungarn über den Doubs gelassen worden, um truppenweise nach Havre zu gelangen.

— Die Verbündungen für Neapel werden besonders in der östlichen Schweiz mit solchem Erfolg betrieben, daß bis zu Ende dieses Jahres gegen zehn Tausend Schweizer in neapolitanischen Diensten stehen werden.

— Das Resultat der Integralerneuerung des großen Rathes von St. Gallen ist entschieden zu Gunsten der Liberalen ausgesessen.

### Dänemark.

— Die dänischen Blätter bestätigen jetzt auch den Einlauf einer österreichisch-preußischen Note in Kopenhagen. Dieselben geben den Inhalt der Note nicht näher an, aber die Wuthausbrüche, welche gegen die beiden deutschen Großmächte laut werden, bestätigen wohl zur Genüge, daß die an das Kopenhagener Cabinet gerichtete Vorstellung die dänischen Prätensionen an einer empfindlichen Stelle berührt hat. Die Organe der radicalen Cospinopartei fordern von Preußen und Österreich nicht bloß ein Verzicht auf jede Einmischung in die Regelung der gemeinsamen schleswig'schen und holstein'schen Angelegenheiten; sie verlangen auch die sofortige Räumung Holsteins von Bundesstruppen und Bundescommissarien. Der Bundesbeschluß vom 17. September 1846 wird als richtig und unberechtigt dargestellt,

und für die dänische Regierung die Befugniß zum unumschränkten Schalten über die Herzogthümer in Anspruch genommen. Allen diesen Prätentionen gesellen sich obligate Drohungen mit der Macht der ausländischen Großstaaten zu. Wir sind aber versichert, daß Preußen und Österreich sich durch die dänischen Ueberhebungen nicht werden abhalten lassen, das deutsche Recht in und an den Herzogthümern mit aller Entschiedenheit und Ausdauer zu wahren und zu vertheidigen.

### Italien.

\* Turin, 8. Mai. Bianchi Giovini ward wegen eines Artikels über die Rechte der katholischen Kirche zu einer Strafe von 300 Francs und 15 Tagen Arrest, der Gerant des von ihm unter der Hand geleiteten Blattes „Opinione“ zu 100 Fr. und 6 Tagen Arrest verurtheilt. Beiden Verurtheilten steht der Recurs an das Obergericht frei.

### Frankreich.

Paris, 8. Mai. Revision! Dieses Wort befindet sich in dem Munde Aller, wie in allen Journalen, die theils für, theils gegen dieselbe sich äußern. Aber je mehr das Wort wiederholt wird, desto weniger weiß man, was darunter verstanden werden soll. Bekanntlich hat sich behuß der Revision vor Kurzem in Paris ein Central-Comité gebildet, dessen Petitionsformel das „Bulletin de Paris“ veröffentlicht hat. Dieses Comité hat nach Ausscheiden zweier Mitglieder, die nicht bonapartistisch genug waren, eine neue definitive Petitionsformel (siehe oben) veröffentlicht, die sich von der früheren, vom „Bulletin de Paris“ mitgetheilten wesentlich dadurch unterscheidet, daß sie die Revision verlangt, ohne ihr das Beiwort „gesetzlich“ hinzuzufügen. Nicht nur die republikanischen, sondern auch die gemäßigten Journale, wie „Ordre“ und „le Messager et l'Assemblée“, treten heute gegen diese bonapartistische Petitionsformel auf, die das Wort „gesetzlich“ weggelassen hat. — Die für morgen angekündigte Reunion in der Rue de Rivoli, in welcher Berryer die Revision verlangen soll, scheint verschoben zu seyn. Die Legitimisten wollen mit ihrem Votum in Bezug auf die Revision die Ankunft Falloux's abwarten.

### Großbritannien und Irland.

London, 8. Mai. Wie wir eben erfahren, soll das russische Fahrzeug mit den Artikeln Russlands in einigen Tagen (mit 300 Colli) hier eintreffen. Die Räume, sie zu empfangen, werden mit einer Pracht hergerichtet, die dem Zwecke der Ausstellung durchaus nicht entspricht. Die hohen Seitenwände, welche die hohen Malachit-Ähre umfassen sollen, werden mit Scharlach und Gold ausgeschlagen und der Fußboden mit dem schwersten Sammt bedeckt. Sehr kaiserlich aber unpractisch!

Die k. k. Wiener Hof- und Staatsdruckerei hat unter dem Titel: „A brief survey of the objects of Graphic Art exhibited by the Imperial and Governement printing establishment at Vienna, at the London Exhibition,“ eine kleine Brochure herausgegeben, welche ihre eingesandten Artikel zum Theil erläuternd aufzählt. Die Ausstellung derselben wird den englischen Hochmännern einen Begriff von der Großartigkeit eines Institutes geben, welches wohl das erste der Welt genannt zu werden verdient. Die Meisterhaftigkeit und die reiche Auswahl der Typen verdienen ebensowohl Bewunderung, wie die reizenden, in dieser Anstalt zuerst erzeugten Delbilder in Farbendruck. Herr Pötsch leitet die Ausstellung mit großem Fleiß und sachkundiger Umsicht. Der Chef der Druckerei wird erst in einigen Wochen erwartet.

Die Amerikaner sind mit ihrem Beispiel vorangegangen und haben in ihrer Abtheilung ein kleines Bureau errichtet, um ihre speciellen, dringenden Geschäfte, insosfern sie sich um Anordnungen u. dgl. handeln, daselbst abmachen zu können. Die Einrichtung ist so praktisch, daß sie in den meisten anderen Abtheilungen Nachahmung findet. Der Raum wird dadurch nicht beeinträchtigt, denn die Bureaux sind

unter der Gallerie so angebracht, daß sie wie Schwabennester zwischen Himmel und Erde ausgehängt erscheinen.

Die Schwierigkeit des Sichfindens ist in dem ungeheueren Raume so groß, und wird namentlich für Commissäre und Aussteller so fühlbar, daß man damit umgeht, in dieser kleinen Welt der Industrie eine Art Local-Briefpost zu errichten. Im Centrum des Gebäudes sollen Briefe aus und nach den verschiedenen Abtheilungen aufgegeben und in Empfang genommen werden können. (El.)

Die Londoner Commission hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, den fremden Collegen ein Festessen zu geben. Die Einladung wird auf die sämtlichen hiesigen Gesandten und Minister und auf die Haupt-Mitglieder der königl. und der Executiv-Commission ausgedehnt. — Der Special-Catalog des deutschen Zollvereins soll mit nächstem in englischer Sprache erscheinen.

— Die Gesamttonnenzahl der Dampfer des britischen vereinigten Königreichs, welche, mit Auschluß der Regierungsdampfer, innerhalb der Jahre 1849 und 50 in die Register eingetragen worden sind, beläuft sich auf 85.493 Tonnen, nämlich 299 Fahrzeuge, worunter 116 eiserne und 28 Schraubendampfer mit einer durchschnittlichen Tragfähigkeit von 286 Tonnen.

### Spanien.

Madrid, 1. Mai. Ein außerordentlicher Courier verließ heute Madrid, um dem spanischen Minister in Lissabon neue Instructionen zu überbringen. Die Absendung dieses Couriers ist beschlossen worden, weil heute Depeschen aus Portugal hier eingetroffen, die den glücklichen Erfolg des Saldanha'schen Aufstandes bestätigt haben.

— Die Regierung denkt ernstlich daran, ein Beobachtungscorps an der portugiesischen Gränze aufzustellen.

— Graf Thomar ist am 2. d. in Cadiz eingetroffen. Er soll zum außerordentlichen Gesandten in Madrid ernannt seyn.

### Portugal.

Das „Journal des Débats“ hält es für sicher, daß die Dimission des Ministeriums Thomar nicht genügen werde. Nach den letzten Nachrichten sei der Marschall der unumschränkte Herr der Situation, alle Truppen hatten sich für ihn erklärt, die Königin mußte mit ihm unterhandeln. Es frage sich nur, ob er selbst Herr der Bewegung bleiben werde, die er hervorgerufen habe. Bis jetzt habe die Militärmacht den Ausschlag gegeben, die Partei der Septembristen, die Radicalen hätten sich nicht gezeigt, von Junten sei keine Rede gewesen. Aber man wisse nicht, was noch geschehen könne, ob nicht die Autorität und selbst die Person der Königin gefährdet sei; in diesem Falle könnten schwere Verwicklungen nach Außen hin eintreten.

### Osmanisches Reich.

— Aus Constantinopel 21. April wird geschrieben: Wie man glaubt, soll die Entfernung der russischen Truppen nicht ganz ohne Einfluß auf die Angelegenheiten der Internirten gewesen seyn, indem scheint die Internirung selbst auf unbestimmte Zeit verlängert worden zu seyn. Was die Internirten in Aleppo betrifft, die dem Islam entsagt haben, so ist man der Ansicht, daß die Pfortenregierung, falls Österreich denselben Amnestie und freie Rückkehr nicht gewähren sollte, solche unter Zustimmung Englands nach Neuseeland schicken werde, wohin neuestens in der That mehrere Transporte politisch compromittirter Personen abgegangen sind.

### Amerika.

— Nach New-Yorker Blättern überstieg die Einwanderung in Amerika bis jetzt bei Weitem die des vorigen Jahres. Im Monate März allein langten

in New-York 16.033 Auswanderer an, nämlich 12.633 Irlander, 805 Deutsche und 1736 Engländer. Die Gesamteinwanderung (bloß in New-York) in den ersten 3 Monaten von 1850 und 1851 gibt folgenden sprechenden Beweis:

	1850	1851
Jänner . . .	13.154	14.709
Februar . . .	3.206	8.177
März . . .	5.569	16.053
Im Ganzen . .	21.929	38.939

Demnach beträgt die Einwanderung dies Jahr schon 17.010 Seelen mehr als 1850.

— Nach den letzten Nachrichten aus Californien ist trotz der Klagen, die man von mehreren Seiten hört, die Goldausbeute nichts weniger als in Abnahme begriffen. Die letzten Sendungen nach atlantischen Häfen betrugten wieder im Laufe eines Monats über 2,000.000 Dollars in Goldstaub. Seit dem Beginn der Goldgräberei hat California für etwa 95,000.000 Dollars Gold in die Welt geschickt. Auch der Aufschwung San Francisco's macht noch immer ungewöhnlich rasche Fortschritte. Die jetzige Bevölkerung dieser Stadt schätzt man auf 35.000 Seelen. Die Preise mancher Bedürfnisse sind gottlob gesunken. Man fährt jetzt von San Francisco nach Sacramento oder Stockton für 1 Dollar; vor einem Jahre kostete diese Fahrt 50 Dollars.

### Neues und Neuestes.

\* Wien, 13. Mai. Die günstige Stimmung auf heutiger Börse währte entschieden fort. Devisen und Comptanten fielen, Silber ward mit 28½ gemacht. Es ist eine immerhin beachtenswerthe Erscheinung, daß in demselben Maße, als das öffentliche Vertrauen sich belebt und die Hoffnung auf die Besserung unserer Balutenzustände eine immer regere wird, von mehreren Seiten im Publicum bereits der laute und nachdrückliche Wunsch ausgesprochen wird, die beabsichtigte Reform möge nicht allzu schnell durchgeführt werden, indem ein Uebel, welches eines so langen Zeitraumes bedurfte, um zu wachsen, zum Behufe gründlicher Heilung nur mäßig beseitigt werden könnte, wenn nicht empfindliche Nachmehen davon entstehen sollen. Selbst in Triester Handelsbriefen soll sich diese subjective Überzeugung ausgesprochen finden. Ohne der Sache ein entscheidendes Gewicht beizulegen, erblicken wir doch darin ein mehrfach interessantes Symptom.

\* Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident Fürst v. Schwarzenberg ist heute Morgens um 6 Uhr auf der Nordbahn nach Dresden abgereist.

### Telegraphische Depeschen.

— Berlin, 12. Mai. (Nachmittags.) Soeben findet in Bellevue Ministerialrath unter dem Vorsteher des Königs Statt. Manteuffel reist am 14. nach Dresden und wird am 17. zurückwartet, die Warschauer Reise soll dann am 18. Statt finden. Man versichert, daß der Finanzminister Rabe, der im November v. J. seine Entlassung aus Gesundheits-Rücksichten erbettet hatte, sich aber bis zum Sessions-Schlusse zu bleiben bereit erklärte, jetzt seine Entlassung verlangt habe.

— Frankfurt, 12. Mai. Heute Mittag sandte die Slußsitzung der Bundes-Centralcommission Statt. Alle Bevollmächtigten waren anwesend.

\* Paris, 12. Mai. Dupin ist wieder mit großer Majorität zum Präsidenten der Legislativen gewählt worden.

— Madrid, 7. Mai. Die Königin-Mutter hat sich beim Aussteigen aus dem Wagen einen Fuß gebrochen.

— Lissabon, 3. Mai. Marshall Saldanha fordert als Minister: Marquis Laveodio für das Außen-, Passoz Innere, Traunini Finanzen, Zerao Justiz, Ferreira Krieg. In der portugiesischen Presse große Aufregung gegen die Königin, im Publicum große Unruhe.

# Auflage zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours - Bericht der Staatspapiere vom 14. Mai 1851.

Staatschuldsverschreibungen zu 5 dctlo	95 7/8 4 1/2	95 7/8 84 1/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.	298 3/4	
Bank - Action, pr. Stück 1215 in G. M.		
Action der Kaiser Ferdinands - Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1305 fl. in G. M.	
Action der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	652 1/2 fl. in G. M.	

## Wechsel - Cours vom 14. Mai 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Gurianat, Abtl. 176 fl.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Gur., Guld. 126 1/2 fl.	Uso.
Frankfurt a. M., für 120 fl. jünd. Ver- eins-Währ. im 24 1/2 fl. Ausz. Guld.)	125 1/2 fl.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld.	147 fl.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Abtl.	187 fl.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	123 fl.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-20
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld.	127 fl.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	149 fl.
Paris, für 300 Francs	149 fl.

## Geld- und Silber - Cours vom 12. Mai 1851.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Vriei.	Geld.
dctlo Mandt - dto		32 1/2
Napoleondor	"	32 1/4
Souveraindor	"	10,20
Ruß. Imperial	"	17,40
Friedrichsdor	"	10,15
Engl. Sovereigns	"	10,42
Silberagio	"	12,38
		30

## Fremden - Anzeige der hier Angelkommenen und Abgereisten.

Den 12. Mai 1851.

Mr. Georg Murbee, engl. Offizier; — Mr. Franz Klobus, Gubernialrath; — Mr. Maria Kaupaun, Private; — Mr. Franz Freiherr v. Lattermann, Appellationsrath; — Mr. Vaugh-Folliott, engl. Edelmann; — Mr. Adam Halphon, Geschäftsleiter, — und Mr. Wolf Mandelick, Handelsmann; alle 7 von Triest

nach Wien. — Mr. Manusi, Gutsbesitzer, von Wien nach Triest. — Mr. Bratic, Auscultant, von Graz nach Wien. — Mr. Alfred Malne, engl. Consul, von Cairo nach Wien. — Mr. Töpfer, Garbermeister; — Mr. Dr. Eder, Regimentsarzt; — Mr. Gürler, — und Mr. Markovic, beide Privatiers; — Mr. Terzi, Gutsbesitzer; — Mr. Zellani; — Mr. Wenedi, — u. Mr. Ludwig Sperelli, alle 3 Handelsleute; — u. Mr. Peterwitsch, Maser; alle 9 von Graz nach Triest.

Den 13. Mr. Simon Groß, Sensal; — Mr. Simon Galler, Realitätenbesitzer; — Mr. Carl Jean Muyden, Privatier; — Georg Kostic, türk. Unterthan; — Mr. Vincenz Mayhirt, Ingenieur; — Mr. Hetscher, engl. Edelmann; — Mr. Leon Luzzati; — Mr. de la Forest, — u. Mr. Gabriel Behric, alle 3 Handelsleute, und alle 9 von Triest nach Wien. — Mr. Koch, Optiker; — Mr. Russo, Capitain; — Mr. Rödel, Civil-Ingenieur; — Mr. Müller, Med. Doctor; — Mr. Dohauer, Handelsmann; — Mr. Conte Giorgi, Legations-Secretär; — Mr. Alberti; — Mr. Franz Kopatsch; — Mr. Weiß; — Mr. Baron Pidol v. Quinterbach, — u. Mr. Ruqueron, alle 5 Privatiers, und alle 11 von Wien nach Triest.

Pferdebesitzer, Züchter und Händler können ihre hiezu geeigneten Pferde täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage, dem k. k. 11ten Gens-d'armerie-Regiments-Commando hier zum Ankauf vorstellen.

Laibach am 14. Mai 1851.

3. 618. (1)

Sonntag den 11. dieses Monats, zwischen 7 und 8 Uhr Abends ist auf dem Wege von der Schischka bis zum Schlosse Unterthurn eine lederne Geldbörse mit darin befindlichen: 1 Stück Bank-Note à 100 fl., 1 Goldstück à 20 Franken, 1 Bank-Note à 1 fl., mehreren Münzscheinen und einem Lotterie-Lose verloren gegangen.

Der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen eine Remuneration von 25 fl., im 1ten Stocke des Schlosses Unter-Thurn abzugeben.

3. 590 (3)

## Wohnung zu vermieten.

Am Hauptplatz, im ehemals Hohn'schen, jetzt Pleiweiss'schen Hause, ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Speisekammer, Küche und Holzlege so gleich und billig zu beziehen. Näheres beim Hausmeister im 2ten Stocke, oder bei Dr. Klun in der Herrengasse Nr. 210, 3ten Stock.

3. 608. (2)

# R. f. südl. Staats - Eisenbahn. Fahrordnung

der Züge auf der südl. f. f. Staats - Eisenbahn zwischen Mürzzuschlag und Laibach, vom 15. Mai d. J., bis auf weitere Bestimmung.

## Absfahrt der Züge in der Richtung von

Mürzzuschlag nach Laibach.

Laibach nach Mürzzuschlag.

Absfahrt von der Station	Postzug	Personen-Zug	Absfahrt von der Station	Postzug	Personen-Zug
Mürzzuschlag	Stund. Minut. 4. 45 Früh	Stund. Minut. 3. — Nachm.	Laibach	Stund. Minut. 7. 30 Abends	Stund. Minut. 8. 15 Früh
Gras	8. 35 "	6. 55 Abends	Cilli	11. 40 Nachts	12. 5 Mittag
Marburg	10. 55 Vorm.	9. 27 "	Marburg	2. 57 "	2. 40 Nachm.
Cilli	1. 45 Nachm.	12. 50 Nachts	Gras	6. 15 Morg.	5. 30 Abends

Bemerkung. Mit den Post- und Personenzügen werden Passagiere von und nach allen Stationen befördert. Das Reisegepäck ist in den größern Stationen wenigstens  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Abgang des Zuges zu übergeben, wenn es mit demselben Zuge befördert werden soll. Mit den Lastzügen werden keine Passagiere befördert.